

Mein NEWSLETTER



Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



August 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich gerade im ICE und fahre von Berlin zurück in die Heimat. Vor drei Stunden wurde die neue Verteidigungsministerin im Bundestag vereidigt. Dass es dazu einer Sondersitzung bedurfte, finde ich aus zweierlei Gründen nicht gut:

Dass es dazu überhaupt kam, liegt daran, dass sich das Europäische Parlament nicht auf einen der Spitzenkandidaten Weber oder Timmermans einigen konnte. Macron, Orban und Salvini haben alles dafür getan, die großen Volksparteien EVP und S&D zu beschädigen. Und weil diese beiden großen Volksparteien keinen Kompromiss gefunden hatten, konnten diese Kräfte von außen so viel zerstören. So kam es, dass die Regierungschefs der Mitgliedsstaaten jemanden ausgesucht haben – statt die Stimme der europäischen Wählerinnen und Wähler zu berücksichtigen. Die Regierungschefs entschieden sich für Ursula von den Leyen. Sie hat weder für Europa kandidiert, noch ein Programm für Europa: Und gegläntzt hat sie als Verteidigungsministerin auch nicht. Und doch: Jetzt ist sie es und Deutschland wird noch einen hohen Preis dafür bezahlen müssen, dass die Mehrheit für die Wahl von der Leyens durch rechte Kräfte zustande kam. Die SPD wird aufpassen und einfordern, dass aus einem Europa der Wirtschaft ein soziales Europa wird. Dass die 16 deutschen Europaparlamentarier der SPD standhaft geblieben sind und nach der Wahl das gemacht haben, wofür sie vorher geworben haben, finde ich richtig und ehrenwert.

Der zweite Grund ist ganz einfach: Ich finde, die Vereidigung im Parlament hätte auch noch in der ersten Sitzungswoche Anfang September stattfinden können. Das hätte viel Zeit und Geld gespart.

Ich wünsche Ihnen und Euch schöne Sommerferien, gute Erholung und viel Freude.

Viel Spaß beim Lesen,

Ihr/Euer

Urlaub in Deutschland
statt Flug in die Ferne?
Mein Tipp: Berlin ist
immer eine Reise wert!

INHALT

- 2 Klartext: Wasch mir den Pelz
- 3 Aktuelles aus Berlin
- 5 Unterwegs in Unterfranken und Berlin
- 12 Fabian zurück aus den USA
- 13 Gastbeiträge unserer MdLs

KONTAKT/IMPRESSUM

Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13
97737 Gemünden
Tel. 09351 6036563
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

Büro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 227 73434
bernd.ruetzel@bundestag.de

www.bernd-ruetzel.de

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden



Bild von Thomas Wolter auf Pixabay

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



KLR TXT

WASCH MIR DEN PELZ ...

... aber mach mich nicht nass.

Dieses Sprichwort kennen viele und es passt zur Debatte um unsere Umwelt. Alle sind für eine bessere, saubere und nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik. Die meisten stimmen zu, dass sich etwas verändern muss. Schwieriger wird das Ganze, wenn es vom Abstrakten zum Konkreten, vom Generellen zum Speziellen geht.

Wo es möglich ist, sollten natürlich Anreize gesetzt werden statt Verbote auszusprechen. Doch wenn wir wirklich etwas ändern wollen, wird das auch etwas kosten.

Unsere Aufgabe als SPD ist es aufzupassen, dass diese Mehrkosten nicht bei den ohnehin gering Verdienenden landen, sondern von denen geschultert werden, die es tragen können.

Umweltministerin Svenja Schulze hat vorgeschlagen, dass die Flüge innerhalb Deutschlands teurer werden und das mehr eingenommene Geld an die Bahn fließt, damit Bahnfahrtscheine günstiger werden. Ich unterstütze das sehr, füge aber hinzu, dass wir dann mehr Züge und mehr Bahninfrastruktur benötigen. Es hängt also alles mit allem zusammen.

Wenn wir wirklich etwas ändern wollen, wird es auch Menschen geben, die mehr belastet werden. Bisher haben wir aber der Umwelt und auch unserer Gesundheit viel Schaden angetan.

Wenn es also stimmt, dass die Menschen eine bessere, saubere und nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik wollen, dann muss es uns diese Anstrengungen auch wert sein.

Diesen und alle anderen „Klartext“-Beiträge seit 2013 gibt es hier auf meiner Homepage.

PFLEGEBERUFE AUFWERTEN!



Hubertus Heil und Franziska Giffey haben mit dafür gesorgt, dass mehrere Sozialverbände einen Arbeitgeberverband gegründet haben. Dieser Verband kann nun in Sozialpartnerschaft mit

den Gewerkschaften einen Tarifvertrag aushandeln. Auch die Kirchen haben signalisiert, daran mitzuwirken. Wenn das gelingt, wird unser Arbeitsminister Hubertus Heil diesen Tarifvertrag für die gesamte Branche gültig machen. Sollte es nicht zu einer Einigung kommen, werden wir höhere Pflege-mindestlöhne durch Rechtsverordnung durchsetzen – differenziert nach Fach- und Hilfskräften.

Für beide Optionen beraten wir im Parlament nach der Sommerpause die Gesetzesentwürfe. Es geht voran!

POLITIK FÜR EIN #SOLIDARISCHES LAND



Seit 1. Juli gilt: Wir stärken Beschäftigte mit geringem Einkommen. Wer zwischen 450 und 1300 Euro verdient, zahlt ab sofort geringere Beiträge zur Sozialversicherung - und

bekommt trotzdem den vollen Rentenanspruch.

Das ist Politik für ein solidarisches Land!

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



ENDLICH DA: DAS STARKE-FAMILIEN-GESETZ

Bereits Anfang Juli haben wir das Starke-Familien-Gesetz unserer Bundesfamilienministerin Franziska Giffey im Bundestag beschlossen.

**Kern des Gesetzes: Der erhöhte Kinderzuschlag.
Mit diesem werden Eltern unterstützt,
bei denen trotz Arbeit das Geld knapp ist.**

Ab dem 1. Juli ist der Kinderzuschlag nun höher, leichter zu bekommen und besser für Alleinerziehende. Und: Wer ihn bekommt, muss ab August keine Kita-Gebühren mehr bezahlen.

Unser Starke-Familien-Gesetz unterstützt gezielt Familien mit kleinen Einkommen und bekämpft so Kinderarmut in Deutschland: Mittagessen gibt es ab jetzt ohne Zuzahlung, es steht mehr Geld zum Kauf

von Schulmaterial zur Verfügung, ebenso wird eine Mitgliedschaft im Verein besser unterstützt. Außerdem gibt es künftig eine Schülerfahrkarte ohne Gebühren. Und wir ermöglichen mehr Nachhilfe.

Die Reform des Kinderzuschlags sorgt dafür, dass mehr Kinder Anspruch auf Kinderzuschlag haben - besonders Alleinerziehende profitieren. Das ist ein erster Schritt hin zu einer sozialdemokratischen Kindergrundsicherung. Damit die Maßnahmen ankommen, beseitigen wir lästige Bürokratie.

Das Gesetz folgt dem Maßstab: Wer mehr arbeitet, soll mehr in der Tasche haben. Das Gesetz wird parallel zur Kindergelderhöhung in Kraft treten.

**Mehr Infos zum Starke-Familien-Gesetz
von Franziska Giffey finden Sie [hier](#)**

Wir stärken Familien, die wenig Geld haben.
**Schulbus und Schulessen
kostenlos, mehr Nachhilfe!**

Foto: shutterstock.com/LightField Studios

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



DIE GRUNDRENTE MUSS KOMMEN!

Menschen müssen sich auf das Kernversprechen des Sozialstaats verlassen können:

Wer jahrzehntelang in die Rentenversicherung eingezahlt hat, soll im Alter ordentlich abgesichert sein.

Und zwar besser als derjenige, der nur kurzzeitig oder gar keine Beiträge geleistet hat – denn das ist eine Frage der Gerechtigkeit. Es geht um Menschen, die unverzichtbare gesellschaftliche Aufgaben erledigt haben, aber für diese nur gering entlohnt wurden, zum Beispiel Lagerarbeiterinnen, Friseur, Kassiererinnen oder auch Hilfskräfte in der Gastronomie.

Für Menschen, die mindestens 30 Jahre gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben, erhöhen wir daher eine geringe Rente, die bisher auf Grundsicherungsniveau ist.

Alle Infos zu unserem Konzept der Grundrente gibt es [hier](#).



Infoveranstaltung

„Richtig heizen mit Holz“

am

18. September 2019

18:00 Uhr

in der Sinngrundhalle

An der Aura 17A, 97775 Burgsinn

mit

Martin Bentele - Geschäftsführer Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV)

Christian Dinkel - Kaminkehrermeister und Energieberater HWK

Michael Schmitt - Kaminkehrermeister

Was gibt es Gemütlicheres, als bei schmuddeligem Wetter ein paar Stunden im warmen Zuhause vor dem Kaminofen zu verbringen und dem prasselnden Feuer zuzusehen? Keine Frage, das Heizen mit Holz liegt im Trend und hat bei uns im Spessart auch in Sachen Hauptwärmequelle einen traditionell hohen Stellenwert.

Doch spätestens ab 2024 gelten strengere Regeln für das Heizen mit Holz. Hintergrund: Holzfeuerstätten treiben den Feinstaubgehalt nachweislich in die Höhe.

Was ist also zu tun, wenn ich meinen Kamin weiterhin betreiben möchte?

**Informieren Sie sich und diskutieren Sie mit,
wenn es heißt „doudrü g'hört geredt“ mit
MdB Bernd Rützel**

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



DIALEKT BEWAHREN!

„doudrü g'hört geredt“ ist nicht nur der Titel meiner Veranstaltungsreihe, sondern vor allem auch Rienecker Dialekt. Der „Bewahrung des unterfränkischen Dialektes“ hat sich seit 2015 ein Verein angenommen, der in Arnstein-Büchold das Projekt „Haus des Dialektes“ ins Leben gerufen hat.



Bei meinem Besuch vor Ort hat mir Vereinskassiererin Ramona Schaupp (Foto) die Idee vorgestellt, aus dem Haus einen lebendigen Treffpunkt für Freunde des Dialektes zu machen, eine Dauerausstellung zu etablieren und einen vielfältigen Veranstaltungsort zu schaffen.

Bei der Besichtigung des alten Gasthauses „Zum Schwarzen Adler“ hat mich vor allem der ehemalige Tanzsaal beeindruckt. Infos zum Verein und seinem Projekt gibt es [hier](#).

SPD KARLSTADT: STEFAN RÜMMER IST BÜRGERMEISTERKANDIDAT

Stefan Rümmer ist ein toller Typ. Er ist Stadtrat, Fraktionsvorsitzender, Feuerwehrmann, Gewerkschafter und Betriebsratsvorsitzender. Er hat auch noch ein eigenes Unternehmen und klare Vorstellungen für seine zukünftige Arbeit. Er weiß, was er will. Es wird endlich Zeit, dass er darf! Auf in den Wahlkampf!



v.l.: Kandidat Stefan Rümmer, Harald Schneider (stellv. Landrat), Sven Gottschalk (Kreisvorsitzender)

FAHRRÄDER FÜR AFRIKA

Über das Friedrich-List-Gymnasium Gemünden bin ich kürzlich auf das [World Bicycle Relief-Programm](#) aufmerksam geworden. Es hilft insbesondere Mädchen in Afrika, mit Fahrrädern – einem der wichtigsten Fortbewegungsmittel vor Ort, um die oft weiten Wege zu den Wasserbrunnen und Schulen zu schaffen. Richtig gut ist auch, dass die Fahrräder vor Ort hergestellt werden und besonders robust und leicht zu reparieren sind. Dem tollen Beispiel der Antirassismus-AG („KRASS“) der Schule, die schon ein Fahrrad gespendet hat, schließe ich mich gerne an.



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SCHULKLASSEN IN BERLIN

Ich freue mich immer, wenn ich Schulklassen in Berlin begrüßen kann. In den Diskussionen mit den Schülerinnen und Schülern werden die aktuellsten Themen unverblümt angesprochen. Dieser Austausch ist wichtig und bringt mir immer wieder neue Impulse und Sichtweisen für meine Arbeit. Und jede Klasse bestätigt einmal mehr: Das Vorurteil, die Jugend interessiere sich nicht für Politik, stimmt einfach nicht.



11. Klasse des Hermann-Staudinger-Gymnasiums Erlenbach



9. Klasse des Friedrich-List-Gymnasiums Gemünden

AOK-GESPRÄCH IM BÜRGERBÜRO

Im Austausch mit dem Würzburger AOK-Direktor Horst Keller und seinem Stellvertreter Alexander Starz (re.) waren wir uns einig, dass die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum gestärkt werden muss. Auch die gesetzlich verankerte Selbstverwaltung der Krankenversicherung ist uns ein hohes Gut. Hierüber werden die Interessen der Versicherten wahrgenommen, wenn es zum Beispiel um die Höhe der Versichertenbeiträge und um Zuzahlungen bei Arzneimitteln oder Zahnersatz geht.



SPRACH-KITA IN LANGENPROZELTEN

Die Erweiterung der Kita Langenprozelten ist dringend notwendig. Gemeinsam mit meinen Kollegen von der Stadtratsfraktion der SPD Gemünden am Main und mit Bürgermeister Jürgen Lippert habe ich mir die Situation vor Ort angeschaut. Toll, dass das vom SPD-geführten Familienministerium ins Leben gerufene Programm „Sprach-Kitas“ auch hier erfolgreich durchgeführt wird. Infos zu den Sprach-Kitas gibt es [hier](#).



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



BESUCH AUS DER HEIMAT

Auch im Juli waren wieder einmal 50 politisch Interessierte aus Würzburg, Main-Spessart, Miltenberg und Aschaffenburg mit dem Zug nach Berlin gereist. Am Hauptbahnhof angekommen, ging es direkt in den Reichstag. Nach einem Vortrag über die Aufgaben und Arbeit des Parlaments führte ich meine Gäste durch das Reichstagsgebäude. Zum Abschluss gingen wir gemeinsam auf die Dachterrasse, wo wir Zeit für alle Fragen hatten – egal ob zu den Gebäuden oder politischer Natur.



Es bedeutet mir viel, meine Gäste aus Unterfranken in Berlin zu begrüßen. Deshalb habe ich auch diesmal wieder versucht, mir viel Zeit zu nehmen. Ich möchte dazu beitragen, dass es für meine Besucherinnen und Besucher transparent und nachvollziehbar ist, wie Politik in Berlin gemacht wird. Auch an den nächsten Tagen erwarteten die Gruppe viele neue Eindrücke. Sie besuchten das Museum für Film und Fernsehen und das Alliierten-Museum, das Haus der Wannseekonferenz und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Und sie besichtigten zusammen mit mir die Russische Botschaft: Dialog und Begegnungen sind für die Beziehung unserer Länder von größter Wichtigkeit. Nach vier ereignisreichen Tagen ging es dann wieder zurück nach Unterfranken.



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



DEMONSTRATION AM LOHRER BAHNHOF & RUNDER TISCH MIT BAHN-VERANTWORTLICHEN



Am Lohrer Bahnhof kamen am 8. Juli auf Initiative des Seniorenbeirats Lohr über 100 Demonstrierende zusammen, um den anwesenden Verantwortlichen der Deutschen Bahn deutlich zu machen, wie prekär die Lage ist: Neben dem fehlenden Aufzug war auch die nicht vorhandene Toilette am Bahnhof ein Thema, das die Gemüter erhitze.

Nachdem wir uns die Sorgen der Bürger vor Ort angehört hatten, begingen Bürgermeister Dr. Mario Paul und ich gemeinsam mit dem Bahnpersonal und dem Eigentümer das Bahnhofsgebäude. Anschließend setzten wir uns im Rathaus zu einem runden Tisch zusammen. Ergebnis: Die DB stellte bis in den Herbst eine Machbarkeitsstudie in Aussicht.



STOCKSTADT: SCHWERLASTVERKEHR, BAHNLÄRM, BRÜCKENSANIERUNG

Die Schließzeiten der Bahnschranke im Ort, sowie der zunehmende Lärm vor allem der Güterzüge, waren zwei der Themen, die die Stockstädter derzeit bewegen. Ebenso Thema: die monatelange Sperrung des Fußgängerstegs auf der Eisenbahnbrücke zwischen Mainaschaff und Stockstadt. Vor allem aber stand die vom Landratsamt im April einseitig verordnete Freigabe der Gewichtsbeschränkung für LKW über 16 Tonnen auf der Hauptstraße im Fokus.

Genügend Anlass für die SPD vor Ort, ihre Aschaffener Landtagsabgeordnete Martina Fehlner und mich einzuladen. Der Ortsvereinsvorsitzende und Bürgermeisterkandidat Rafael Herbrich konnte am 8. Juli etwa einhundert Bürger begrüßen, die zu der Veranstaltung direkt an den Brennpunkt Bahnschranke gekommen waren.

Immer wieder vom Lärm der vorbeifahrenden Züge unterbrochen, hörten wir uns die Schilderungen und Beschwerden zahlreicher Betroffener an. Insbesondere die Gefährdung der Fußgänger und Radfahrer durch den Schwerlastverkehr beunruhigte viele. Das alles und noch viel mehr besprachen wir im Anschluss auch nochmal auf der Vorstandssitzung der Stockstädter SPD. Auf deren informativer Internetseite gibt es auch einen [ausführlichen Bericht](#) zu allen angesprochenen Themen und Problemen. Reinklicken!



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



BEHINDERTENBEAUFTRAGTER DER BUNDESREGIERUNG IN MAIN-SPESSART UND MILTENBERG

Auf meine Einladung hin war Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Anfang Juli in den Landkreisen Main-Spessart und Miltenberg, um sich über wegweisende Einrichtungen in der Region zu informieren und mit Betroffenen auszutauschen.

Erste Station war das „Sternstunden-Haus“ der Lebenshilfe in Weylbach. Dusel zeigte sich begeistert vom Konzept der Einrichtung und der dort geleisteten Hilfestellungen für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige.

Bei der zweiten Station waren wir in Hohenroth, um die SOS-Dorfgemeinschaft zu besuchen. Schon etliche Male war ich vor Ort - man könnte sagen, ich bin dort schon fast zuhause - und jedesmal bin ich aufs Neue begeistert, wie das Zusammenleben dort gestaltet ist: Die Vielfalt des Dorflebens und die beispielhafte Einbindung der Bewohner in das öffentliche Leben ist einfach großartig.

Hier gibt es weitere Infos:

- >> [Behindertenbeauftragter der Bundesregierung](#)
- >> [Sternstundenhaus Weylbach](#)
- >> [SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth](#)
- >> [Mainpost: Dusel angetan von Hohenroth](#)
- >> [Main-Echo: In Werkstätten und Wohnungen zu Gast](#)



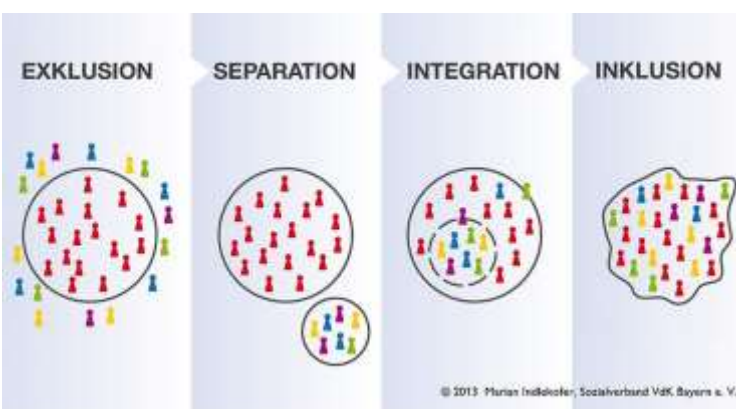
Weylbach



Weylbach



Hohenroth



Hohenroth

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „MACHT DER GEFÜHLE“



Die Ausstellung „Macht der Gefühle, Deutschland 19/19“ zeigt, wie mit Bildern Emotionen transportiert werden. Gemeinsam mit Schulleiter Robert Wolz und Fachlehrkräften eröffnete ich Anfang Juli die Bilderschau an der Theodosius-Florentini-Schule in Gemünden.

Mit Bildern werden Emotionen hervorgerufen und gerade in Zeiten der schnellen Meinungsbildung ist eigene Recherche wichtig, um die Meldungen richtig einordnen zu können. Aufnahmen wie die vom Mauerfall, Willy Brandts Kniefall in Warschau oder Kohl und Gorbatschow im Kaukasus bleiben im Gedächtnis und transportieren heute noch starke Gefühle. Noch mehr Bedeutung kommt dieser Emotionalität gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit zu. Twitter und Facebook erfordern oft schnelle Reaktionen, weil sich die Informationen rasch verbreiten. Diese Geschwindigkeit führt dann häufig zu unüberlegten, emotionalen Äußerungen, die schon im Familien- oder Freundeskreis für Streitigkeiten sorgen und letztlich der Gesellschaft und unserer Demokratie schaden können.

An die Schüler appellierte ich abschließend, genau hinzusehen, verschiedene Informationsquellen zu nutzen und miteinander über aktuelle politische Entwicklungen zu sprechen.

SPD-SPIELPLATZFEST PARTENSTEIN



Das SPD-Spielplatzfest in Partenstein ist eine gute Tradition und auch in diesem Jahr war wieder richtig was los. Ich freue mich über die Aktivitäten des neuen Vorstands um Marc Steigerwald und Udo Kunkel - und natürlich über das neue Mitglied, das ich vor Ort gleich begrüßen durfte. Weiter so!

SPD-UNTERBEZIRKSPARTEITAG IN COLLENBERG



v.l.: Helga Raab-Wasse, Eva-Maria Brandstädter, Steffen Salvenmoser, Pamela Nembach und Florian Sauer

„Da können wir mal wieder einen Parteitag machen, schön ist's hier.“ So war die einhellige Meinung am Ende des sehr gut besuchten, harmonischen Parteitags, der erstmals Freitagabend statt

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



Samstagfrüh abgehalten wurde. Vielen Dank auch für die prima Bewirtung durch den Männergesangsverein und den Ortsverein Collenberg. Wir haben uns sehr wohl gefühlt und man hat gemerkt, wie wichtig und gut es war, dass wir uns alle mal wieder getroffen und miteinander gesprochen und diskutiert haben. Mehr zum Unterbezirk: www.spd-mainspessart-miltenberg.de

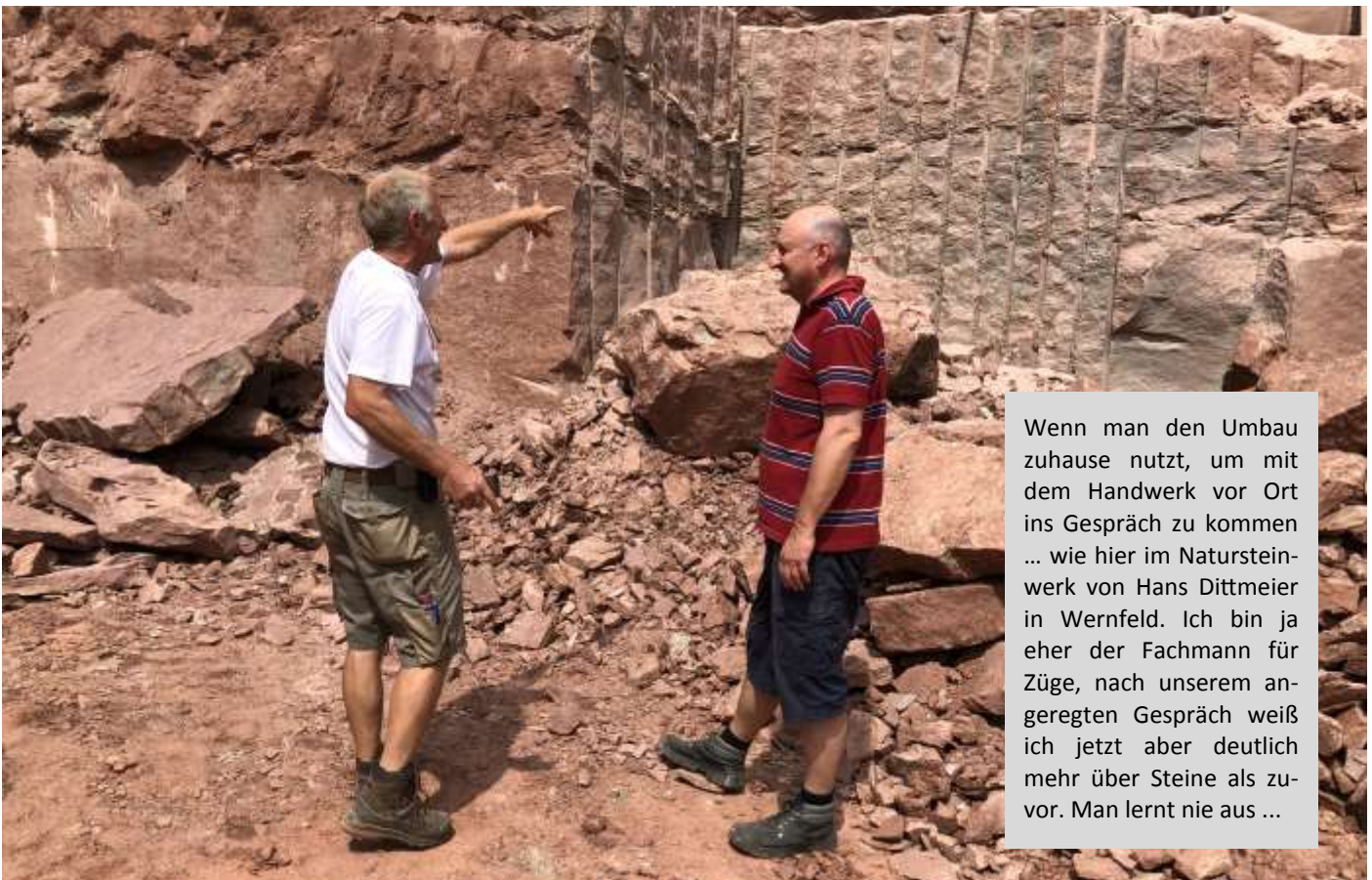
70 JAHRE TIERHEIM LOHR

70 Jahre Tierheim Lohr. Es ist das Einzige im Landkreis Main-Spessart und verdient unser aller Unterstützung. Noch immer gibt es Städte und Gemeinden, die nicht bereit sind, 50 Cent pro Einwohner an das Tierheim zu überweisen. Dabei erledigen doch die vielen Freunde und Unterstützer des Vereins die Aufgaben, die sonst jede Kommune für sich

leisten müsste. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und Danke für die Arbeit!



SPD-GratulantInnen: stellv. Landrat Harald Schneider, Kreisrätin und MdB a.D. Heidi Wright, SPD-Vorsitzender Marc Nötscher und Stadträtin Ruth Emrich



Wenn man den Umbau zuhause nutzt, um mit dem Handwerk vor Ort ins Gespräch zu kommen ... wie hier im Natursteinwerk von Hans Dittmeier in Wernfeld. Ich bin ja eher der Fachmann für Züge, nach unserem angeregten Gespräch weiß ich jetzt aber deutlich mehr über Steine als zuvor. Man lernt nie aus ...

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



FABIAN IST ZURÜCK AUS DEN USA



Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Fabian Haas aus Neunkirchen-Richelbach, Lkr. Miltenberg.

Ein Jahr Austin/Texas und viele Erlebnisse reicher, ist Fabian Haas seit gut zwei Wochen wieder zu Hause in Deutschland. Im vergangenen Sommer war er von mir als Stipendiat ausgewählt worden. An seiner Schule, dem Karl-Ernst-Gymnasium Amorbach, berichtete er den 10. Klassen mit Lehrerin Lisa Jedamzik nun in meinem Beisein von seinen Erfahrungen:

Neben Schulalltag und zahlreichen Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung, wie bspw. New Orleans oder Dallas, bestimmten insbesondere Aktivitäten mit Freunden aus der Austauschorganisation und der Gastfamilie seinen Alltag. Auch von typisch amerikanischen Sitten und Gebräuchen wusste er zu berichten: die überbordende Weihnachtsbeleuchtung oder das reichhaltige Truthahn-Essen an Thanksgiving. An der Schule sei er gut integriert worden. Überrascht habe ihn dort aber, auch mit Blick auf die Medien, dass Deutschland keine Rolle spiele. Wenn überhaupt, würde von Europa berichtet, das die Amerikaner allerdings als Gesamtstaat sehen würden. „Dies zeigt, wie wichtig der Zusammenhalt der europäischen Staaten tatsächlich ist“, warf ich da ein. Angesprochen auf die politische Stimmung in den USA erzählte Fabian

von einem gespaltenen Land: So hätten seine Mitschüler im doch eher konservativ geprägten Texas überraschenderweise den demokratischen Kandidaten bei den Mid Term Elections bevorzugt. Letztlich hatte sich der republikanische Kandidat dann aber doch knapp durchgesetzt.

Fabian war ein sehr guter Botschafter Deutschlands. Wir standen im stetigen Kontakt und an dieser Stelle haben wir auch regelmäßig Berichte von ihm veröffentlicht.

Ich warb bei den SchülerInnen darum, sich ebenfalls für das Programm zu bewerben. Auch Sabine Seidl, stellvertretende Direktorin der Schule, bezeichnete das PPP und die Möglichkeit für Schüler, über dieses Programm ins Ausland zu gehen, als „tolle Chance“: **„Die USA über ein Stipendium bereisen zu können ist schon großartig, doch mit einer Patenschaft ist es natürlich noch besser.“**



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

Martina Fehlner

Forstpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordnete für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für AB-Ost, Main-Spessart und Miltenberg



Martina Fehlner bei einem Informationsbesuch an der Christian-Schad-Grundschule in Aschaffenburg-Nilkheim

Liebe Leserinnen und Leser,

Bayerns Schulen kämpfen mit einem dramatischen Lehrermangel. Besonders an Grund- und Mittelschulen spitzt sich die Situation immer weiter zu. Unterricht, der ausfällt, Inhalte, die auf der Strecke bleiben – all dies gehört schon fast zum Stundenplan. Und es zeichnet sich ab, dass bereits im September im neuen Schuljahr wieder Unterrichtsstunden ausfallen werden, weil Lehrkräfte fehlen. Was für ein vermasselter Schulstart!

Verantwortlich dafür ist die verfehlte Personalpolitik des Kultusministeriums. Und die Staatsregierung redet das Problem lieber klein, als es wirkungsvoll anzupacken. Denn Tatsache ist: Immer weniger junge Menschen in Bayern entscheiden sich für ein Lehramtsstudium. Und die, die es tun, gehen lieber an Gymnasien und Realschulen – dorthin, wo bessere Löhne winken. Das sollte nicht sein.

Wir müssen dafür sorgen, dass der Lehrerberuf für alle Schularten attraktiver wird! Wie das gelingen kann? Mit angemessenen Löhnen, besseren Arbeitsbedingungen und genügend Personal!

In einem Dringlichkeitsantrag hat die SPD gefordert, die Eingangsbesoldung für alle Lehrämter auf die Stufe A13 und damit auf ein einheitliches Niveau anzuheben. Denn warum sollten Grundschullehrer weniger verdienen als Lehrer an Gymnasien? Wir wollen eine gleiche Wertschätzung für alle.

Ein weiterer Punkt, den wir seit Jahren scharf kritisieren, ist die gängige Befristungspraxis. Tausende, vor allem junge Lehrkräfte, werden jedes Jahr zum Schuljahresende entlassen – um mit etwas Glück zum neuen Schuljahr wieder angestellt zu werden. Diese Pädagogen müssen sich dann über den Sommer arbeitslos melden. Eine unzumutbare, unwürdige Praxis, mit der dauerhaft Schluss sein muss!

Noch vor einem Jahr hatte auch der Freie-Wähler-Politiker Michael Piazzolo vehement das Ende des Befristungswesens eingefordert. Als heutiger Kultusminister möchte er davon offensichtlich nichts mehr wissen. Wir finden: Unsere Lehrerinnen und Lehrer haben mehr Respekt verdient. Denn sie sind es, die unsere Kinder maßgeblich auf ihrem Bildungsweg begleiten, sie in ihrer Entwicklung prägen und sie für die Zukunft fit machen.

Ich werde mich im Bayerischen Landtag auch weiterhin dafür stark machen, dass alle Kinder in Bayern die besten Bildungs- und Zukunftschancen bekommen.

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL

Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604

buergerbuero@martina-fehlner.de

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

Volkmar Halbleib

Parlamentarischer Geschäftsführer
der SPD-Landtagsfraktion

Stellv. Vorsitzender der SPD-
Landtagsfraktion

Kulturpolitischer Sprecher der SPD-
Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter für WÜ-Stadt, Stadt und Landkreis
Schweinfurt sowie die Landkreise Bad Kissingen, Haßberge,
Kitzingen, Rhön-Grabfeld



Zerschlagung der örtlichen Notfallversorgung verhindern

Liebe Leserinnen und Leser,

Der ländliche Raum fällt bei der medizinischen Notfallversorgung viel zu oft hinten runter. Genau das war jetzt auch Thema in Ochsenfurt. Die Zerschlagung einer funktionierenden Notfallversorgung, obendrein engt verzahnt mit niedergelassenen Ärzten und Krankenhaus, die Verschlechterung der Notfallversorgung im Altlandkreis Ochsenfurt und den Nachbarlandkreisen sowie die Schwächung des Gesundheitsstandortes Ochsenfurt, ist für die Bürger nicht hinnehmbar! Mit diesem klaren Statement reagierte ich auf die geplante Schließung der Bereitschaftspraxis an der Mainklinik Ochsenfurt.

Eine fatale Entwicklung, die unserem Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen, komplett entgegenläuft. Deswegen wandte ich mich nach Erhalt dieser Nachricht sofort schriftlich an alle Beteiligten: Staatsministerin Melanie Huml, die Kassenärztlichen Vereinigung Bayern, die MainArztGmbH als Träger der Bereitschaftspraxis sowie Landrat Eberhard Nuß als Aufsichtsratsvorsitzenden der Mainklinik GmbH.

Ziel der konzertierten Aktion war, die Schließung auszusetzen und so eine Verhandlungslösung für die be-

stehenden organisatorischen und finanziellen Differenzen zu ermöglichen. Ich forderte alle Kooperationspartner auf, unverzüglich in Verhandlungen eintreten, um die bestehenden Differenzen bei der Vergütung, den Anforderungen und den Standards zu klären. Schließlich war die Bereitschaftspraxis an der Mainklinik nicht nur für örtlichen Vertreter der KVB ein Erfolgsmodell, sondern wurde auch von der Bevölkerung im weiten Umkreis sehr gut angenommen.



In der Mainklinik in Ochsenfurt

Unbeschadet der Verpflichtung der KVB zur Errichtung eines Systems an Notfallpraxen macht es überhaupt keinen Sinn, bestehende, sehr gut laufende und auch von den Ärzten bestens akzeptierte Strukturen zu zerschlagen. Im Gegenteil: Die KVB sollte solche Gegebenheiten bei ihrer Planung unbedingt berücksichtigen – gerade auf dem flachen Land!

Das rasche Handeln war erfolgreich: Die Bereitschaftspraxis bleibt jetzt erst einmal bestehen, dank einer Bürgschaft des Landkreises Würzburg für die Finanzierungslücke. Alle Beteiligten versuchen zudem, den Standort durch neue Absprachen dauerhaft zu sichern. Es lohnt sich also durchaus zu kämpfen!

Ihr/Euer Volkmar Halbleib, MdL

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL
Sammelstraße 46, 97070 Würzburg
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030
buergerbuero-halbleib@t-online.de